

HP 10633

Günter Scharrer Collection  
Series I

21

Letters Correspondence to and from Paul Scharrer  
1940 - 1952  
re: family assets & will

21

PAUL J. SCHRAG  
243 WEST 70TH STREET  
NEW YORK CITY

October 1, 1942.

Herrn Gunther Schwerin  
Hotel Sulgrave  
67th Street & Park Ave.  
New York, N.Y.

Lieber Herr Schwerin:

In der Anlage uebersende ich Ihnen einen Brief an Manfred Nachmann, der das Ergebnis unserer letzten Besprechung zusammenfasst. Ich nehme an, dass Sie mit meinen Anregungen einig gehen. Sollte dies nicht der Fall sein, so erwarte ich Ihren Anruf. Andernfalls darf ich Sie bitten, das Schreiben sogleich an Herrn Nachmann weiterzuleiten.

Auf baldiges Wiedersehen.

Stets der Ihre

*Paul J. Schrag*

Anlage.

1. Oktober 1942.

Herrn Manfred Nachmann  
84-51 Beverly Road  
Kew Gardens, L.I., N.Y.

Lieber Herr Nachmann:

Da ich seit unserer letzten Aussprache nicht wieder von Ihnen oder von Herrn Zysman gehoert habe, moechte ich mir erlauben, Ihnen nochmals die Grundlinien aufzufuehren, die Herr Schwerin und ich in der Ausgestaltung unseres Vertrages fuer wuensenswert erachten.

Die erste Frage betraf die Aufloesung. Wir einigten uns dahin, dass wie folgt verfahren werden soll:

Falls eine Gruppe, d.h. Gruppe Nachmann oder Gruppe Schwerin-Schrag, auszuscheiden beabsichtigt, muss sie zueruest ihre Anteile der verbleibenden Gruppe zur Uebernahme anbieten.

(a) Ist die verbleibende Gruppe bereit, die Anteile zu uebernehmen und wird eine Einigung hinsichtlich des Preises erzielt, so eruebrigt sich jede weitere Vorkehrung.

(b) Ist die verbleibende Gruppe zwar bereit, die Anteile zu uebernehmen, kann aber hinsichtlich des Preises eine Einigung nicht erzielt werden, so wird der Preis durch ein Schiedsgericht festgesetzt. Nach erfolgter Festsetzung steht es der austrittswilligen Gruppe frei, ihr Begehren rueckgaengig zu machen, so dass der status quo erhalten bleibt. Selbstverstaendlich ist auch die verbleibende Gruppe nicht verpflichtet, zu dem schiedsgerichtlich festgesetzten Preise die Anteile der ausscheidenden Gruppe zu uebernehmen.

(c) Ist die verbleibende Gruppe nicht bereit, die Anteile der ausscheidenden Gruppe zu uebernehmen, so hat die verbleibende Gruppe das Recht, innerhalb einer vorbestimmten Frist einen Kaeufer fuer die Anteile der ausscheidenden Gruppe aufzubringen. Nach



Ablauf dieser Frist oder sogleich, falls die verbleibende Gruppe von diesem Recht keinen Gebrauch macht, steht es der austrittswilligen Gruppe frei, selbst an einen Dritten zu verkaufen; die verbleibende Gruppe ist indes berechtigt, in das Angebot des Dritten einzutreten.

(d) Kann die austrittswillige Gruppe ihre Anteile nicht veraussern, so ist sie berechtigt, den Verkauf der beiden Haeuser oder auch nur eines derselben zu verlangen. Ein solcher Verkauf ist mit groesster Sorgfalt durchzufuehren. Insbesondere soll dieser Verkauf nicht in Eile durchgefuehrt werden, sondern unter Ausnutzung solcher Fristen als die Markt-lage geboten erscheinen laesst.

II.

Wir einigten uns auch darueber, dass beide Gruppen in gleicher Weise berechtigt sein sollen, die Verwaltung der Haeuser zu uebernehmen. Voraussetzung dazu ist, dass jede Gruppe die Verwaltung selbst fuehrt.

Der Wechsel soll, falls von der nicht verwaltenden Gruppe gewuenscht, alle zwei Jahre erfolgen, d.h. erstmalig am 1. Juni 1944.

Die verwaltende Gruppe soll dafuer Sorge tragen, dass der anderen Gruppe vierteljaehrlich Bericht und Abrechnung zugehen, erstmalig per 1. Oktober 1942. Die verwaltende Gruppe hat auch fuer die Erstattung der Steuererklaerung die Kosten zu uebernehmen.

Herr Schwerin und ich halten diese letzteren Punkte angesichts der Belassung der 3%igen Verwaltungsgebuehr fuer gerechtfertigt, und wir nehmen an, dass Sie mit uns einig gehen.

Mit freundschaftlichem Grues

Ihr sehr ergebener

P. f.

*Handwritten notes:*  
Erm. Schwerin  
Aufgaben sind  
die Verwaltung  
selbst zu uebernehmen  
sollten

August 4 , 1942

Herrn  
Hr. Ernst Schwerin  
The Gables  
North Conway ,  
New Hampshire.

Sehr verehrter Herr Dr. Schwerin :

Meine heutigen Zeilen betreffen das Verhaeltnis unserer Gruppe zur Gruppe Nachmann hinsichtlich der Verwaltung der beiden Häuser.

Ich nehme an, dass Guenther Sie ueber die wesentlichen Punkte unserer Verhandlungen mit den Herren Nachmann auf den Laufenden gehalten hat. Ich vereinbarte vor einigen Tagen mit Guenther, Ihnen in dieser Angelegenheit zu berichten und gleichzeitig gewisse Mindestforderungen aufzufuehren, auf denen wir nach Guenther und meiner Auffassung unter allen Umstaenden bestehen sollten.

Eingehende Erkundigungen haben ergeben, dass die von den Herren Nachmann verlangten Verwaltungsentschaedigung in Hoehc von 3% der Bruttoeinnahmen den besonderen Umstaenden unserer Societaet nicht entspricht. Es ist durchaus moeglich, einer eingefuehrten ersten Firma die Verwaltung der Objekte zum gleichen, vielleicht sogar zu einem etwas niedrigeren Satz zu uebergeben. Auf der anderen Seite ist es doch wohl gerechtfertigt davon auszugehen, dass die Herren Nachmann unter Beruecksichtigung aller Umstaende uns einen vorteilhafteren Satz gewaehren wuessten. Dabei faellt ins Gewicht die relative Un erfahrenheit der Herren Nachmann sowie die Tatsache, dass wir nicht Fremde sind, die den Herren die Verwaltung uebertragen, sondern Partner, die die Haelfte des erforderlichen Kapitals aufgebracht haben.

Es ist aber nicht einmal nur die Hoehc der Verwaltungsentschaedigung, die Guenther und mir unangemessen erscheint, sondern auch, und vielleicht noch mehr, der Umstand, dass die Herren Nachmann die Fuehrung der Verwaltung durch sie als conditio sine qua non betrachten und klar erkennen lassen, dass sie im Falle eines Verwaltungswechsels Trennung verlangen wuerden (wenigstens erwecken sie bewusst diesen Eindruck). Wie die Dinge nun liegen, erscheint es Guenther und mir als eine elementare



Voraussetzung, das auch unsere Seite - wie wir das frueher in Besprechungen mit Ihnen ins Auge fassten - nach einer gewissen Zeit berechtigt ist, die Verwaltung zu den gleichen Saetzen zu uebernehmen. Es muss dann selbstverstaendlich auch unsere Sache sein, in der tatsaechlichen Fuehrung der Verwaltung uns eines Vertreters oder auch einer Verwaltungsfirma zu bedienen, vorausgesetzt, dass die Kosten sich dadurch nicht erhoehen. Persoenlich bin ich der Auffassung, dass wir in einem solchen Falle unschwer einen gediegenen amerikanischen Verwalter finden werden, der unter unserer Aufsicht die tatsaechlichen Aufgaben bewaeltigen wuerde. Wahrscheinlich koennten wir eine derartige Persoenlichkeit so honorieren, dass unter Annahme eines Satzes von 3% uns selbst noch etwas verbleiben wuerde.

Den letzteren Punkt des Verwaltungsturnus halten Guenther und ich fuer so wesentlich, dass wir der Auffassung sind, diesen Punkt als ausschlaggebend fuer den guten Willen der Herren Nachmann zu betrachten. Sind sie nicht bereit, diesen ueberaus einfachen und gerechten Vorschlag zuzustimmen, so sollten wir lieber die Trennung jetzt als in einem spaetere Zeitpunkte unter erhoehten Schwierigkeiten vornehmen.

Ich glaube aber, dass die Herren Nachmann die Trennung zu vermeiden zuenschen und deshalb ein Uebereinkommen erzielt werden kann. Bevor Guenther und ich in diesem Sinne vorgehen, waeren wir fuer Ihre eigene Stellungnahme dankbar. Der Vorschlag des Verwaltungsturnus ist auch deshalb geloten, weil wir noch gar nicht in der Lage sind, den Erfolg der Nachmann'schen Verwaltung als eine sichere Groesse in unseren eigenen Erwaegungen und Berechnungen anzunehmen.

Persoenlich darf ich noch beifuegen, dass meine Frau und das neue Soehnelein wohlauf sind.

Ich hoffe, dass Sie und Ihre Frau Gemahlin sich weiter eines schoenen Aufenthaltes erfreuen und verbleibe mit freundlichsten Gruessen

stets Ihr sehr ergebener

*Handwritten signature: J. J. F. ...*  
*Handwritten signature: J. J. F. ...*

Jan 10. 42

Entwurf / 1

Brief an Guether Schwerin .

Ich moechte in diesem Briefe auch nochmals zum Ausdruck bringen, wie sehr ich Dir fuer Deine unermuedlichen und aufopfernden Bemuehungen dankbar bin, die Du in der Angelegenheit des Paul Ehrlich Films aufgewendet hast.

Ich bin Dir auch wohl bewusst, dass Du im Laufe Deiner Bemuehungen Dich vor die Notwendigkeit gestellt siehst, grosse Geldbeträge aufzuwenden. Diese Vorlagen, die Du und Deine Familie fuer mich gemacht haben, wuensche ich selbstverstaendlich selbst zu tragen, und ich habe aus diesem Grunde, wie Du weisst, in dem am **5. Oct** 1940. von mir errichteten Trust verfuegt, dass im Falle meines Ablebens sowohl Du wie Dein Bruder Hans vorweg einen Betrag von je \$5,000.00 erhalten sollen, ohne dass der Rest aufgeteilt wird.

Ich moechte damit auch wiederum zum Ausdruck bringen, wie sehr ich mich Dir und den Deinen fuer den Beistand verpflichtet fuehle, den Ihr mir immer ohne Zogern gewahrt habt. Besonders Du hast in selbstloser Weise meine Angelegenheiten gefoerdert und meine Interessen wahrgenommen.

Entwurf # 2

Brief an Guenther Schwerin.

Ich habe alle Kontoauszuege per 31. Dezember 1941  
geprueft, die die Verwaltung meines Vermoegens  
betreffen. Du hast in bewahrter Weise alles zu  
meiner vollsten Zufriedenheit erledigt und meine  
Instructionen ausgefuehrt. Dies gilt insbesondere  
auch fuer Deine Verwaltungstaetigkeit als trustee  
seit der Errichtung des trust am 5. Oct 1940.

Ich entlaste Dich hiermit vollstaendig und vor -  
behaltslos und spreche Dir meinen aufrichtigen Dank  
aus.



den 26. November 1941

Lieber Herr Dr. Schrag,

Gestern uebersandte ich Ihnen Kopie des Testament-Entwurfs  
Exzellenz Ehrlich.

Nach heutiger mündlicher Rücksprache mit meiner Grossmutter  
bitte ich folgendes zur Kenntnis zu nehmen und einzusetzen:

- 1) Ich ueberlasse es meinem Enkel, Hans Schwerin, die  
\$1,000.- (Ein tausend Dollars) die ich ihm hinter-  
lasse, um das Andenken seines Grossvater's Paul  
Ehrlich zu ehren, so zu verwenden, wie es ihm am  
zweckmassigsten erscheint.
- 2) Falls eine oder meine beiden Töchter verstorben  
sein sollten ehe das Testament zur Vollstreckung  
kommt, sind die Kinder der Betreffenden als Erben  
einzusetzen.
- 3) Die mir gehörenden Wertgegenstände und Gemälde  
befinden sich zur Zeit im Hause des Trauensin Fanny  
Fisch in Genève-Vernier, Rue 24, -Schweiz.
- 4) Als Testaments Vollstrecker setze ich meinen Enkel-  
sohn Gunther Schwerin ein.

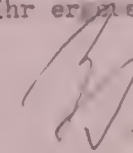
Ich waere Ihnen dankbar wenn wir bald die endgueltige Fassung  
vernehmen koennten, damit dieselbe unterschrieben werden kann, ehe meine  
Grossmutter am 4. Dezember abreist.

Die Unterschrift ist von zwei Zeugen zu beglaubigen.

Anliegend uebersende ich Ihnen ein Schreiben meines Vaters  
vom 23. November.

Mit besten Gruessen,

Ihr ergebener,



Anlage

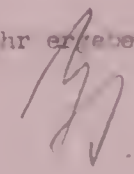
den 25. November 1941

Lieber Herr Dr. Schrag,

Wie heute mittag besprochen, uebersende ich  
Ihnen anliegend den Testamentsentwurf fuer meine Grossmut-  
ter, ~~der~~ eine Uebersetzung ist, und in dem ich als Fussnoten,  
die Punkte einsetzte, die Sie seinerzeit zur endgueltigen  
Fassung ~~der~~ notwendig hielten.

Mit besten Gruessen,

Ihr ergebener,



Anlage

Mit Luftpost.

November 18, 1941

Herrn Dr. Ernst Schwerin  
La Playa Hotel  
Carmel-by-the-sea, Cal.

Sehr geehrter Herr Dr. Schwerin:

Ihre Schreiben vom 5., 12. und 13. November liegen mir vor, und ich wende mich sogleich der Testamentserrichtung zu.

Um die Zuwendungen an den ueberlebenden Elternteil vorzunehmen:

Ich glaube nicht, dass die von Ihnen vorgeschlagene Regelung voll befriedigend ist. Die von Ihnen als Auflage bezeichnete Verpflichtung der Erben, dem ueberlebenden Elternteil jaehrliche Betraege von je \$4,000.00 zuzuwenden bis zur Erreichung einer Gesamtsumme von \$40,000.00 wuerde den oder die Erben rechtlich als Trustee erscheinen lassen und dadurch zu Komplikationen fuehren. Die Stellung der Erben muesste entsprechend abgeclaert werden. Vor allem waere es Sache des Testamentes zu bestimmen, ob diese Zahlungen aus Kapital oder Einkommen zu leisten waeren; was im Falle des Ablebens des Erben-Trustee zu geschehen haette u.a.m.

Wie Sie sehen, wuerde eine derartige "Auflage" kaum befriedigend sein. Freilich koennten die angedeuteten Schwierigkeiten dadurch behoben werden, dass die "Auflage" aus einer rechtlichen in eine lediglich moralische Verpflichtung umgewandelt wuerde. Zum Beispiel wie folgt: "Ich erwarte, dass meine Erben oder mein Erbe meinem Ehemann bzw. meiner Ehefrau mit angewachsenen Betraegen untertuetzt, soweit solche Unterstuetzung erforderlich ist und aus der Erbschaft geleistet werden kann."

Sollten Sie indes eine rechtliche Auflage dieser Aeusserung eines Wunsches vorziehen, so kann dies in doppelter Weise geschehen :



November 18, 1941

(1). Sinngemäss handelt es sich um eine sogenannte Annuität von \$4,000.00 pro anno, die dem überlebenden Ehegatten bis zur Erreichung von \$40,000.00 zustehen soll, bzw. bis zu seinem Ableben, falls er vor Erreichung dieser Gesamtsumme versterben sollte. Eine Bestimmung dieser Art ist durchaus nicht unüblich. Praktisch gesprochen wird der Testamentsvollstrecker - ein Mitglied Ihrer Familie - gehalten sein, eine Summe beiseite zu setzen, die es möglich macht, bei entsprechender Anlage die Zahlungen wunschgemäss auszuführen.

Steuerlich betrachtet sind zwei Gesichtspunkte zu beobachten:

- a) Einkommensteuer: Der überlebende Ehegatte würde die Zuwendungen gleich seinem sonstigen Einkommen zu versteuern haben, soweit diese Zuwendungen aus Einkommen des Annuitäten-Fonds bestritten werden. Soweit sie Kapital sind, ist keine Steuer zu bezahlen.
- b) Erbschaftsteuer: Diese wird bei Anfallen der Erbschaft bezahlt. Falls späterhin infolge Versterbens des überlebenden Ehegatten ein weiterer Betrag den Erben zufließen sollte, so unterliegt dieser Betrag nicht mehr der Erbschaftsteuer.

(2) Es ist möglich, zu Gunsten des überlebenden Ehegatten einen Trust zu errichten, und den Testamentsvollstrecker als Trustee einzusetzen. Diese Lösung kommt der von Ihnen vorgeschlagenen Lösung gleich. Während die von Ihnen ins Auge gefasste Regelung die Gestaltung des Trust dem Gesetz überlässt - eine wahrscheinlich nicht wünschbare Lösung - könnte die bewusste Errichtung eines "Testamentary Trust" zu Gunsten des überlebenden Ehegatten vom Erblasser entsprechend seinen Wünschen vorgenommen werden.

Die übrigen Bestimmungen Ihres Briefes vom 5. November sind klar, einfach und dürften keine Schwierigkeiten bereiten.

Sobald ich Ihre Stellungnahme zu der obenaufgeführten Frage der Zuwendung an den überlebenden Ehegatten kenne, werde ich die Testamente entsprechend Ihren Wünschen entwerfen und zur Ansicht übersenden.

Durchaus bedauerlich ist die Tatsache, dass der Familien-Trust sich in Ihren Augen nicht als eine befriedigende Regelung der Vermögensverwaltung erwiesen hat. Ich hoffe, mich mit Guenther nach seiner Rückkehr über diesen Punkt eingehend aussprechen zu können. Die Abklärung ist nicht allein deshalb von grosser Bedeutung für mich, weil ich die Unzulänglichkeiten kennen muss, sondern auch und vor allem der Freundschaft wegen, die mich mit Ihrer Familie verbindet, und die ich persönlich seit den Tagen unserer ersten Bekanntschaft aufs höchste geschätzt habe.

Herrn Dr. Ernst Schwerin

-3-

November 19, 1941

Die aus der Klärung herrührenden Schwierigkeiten waren leider in ihrer ganzen Tragweite nicht vorauszusehen. Ich hoffe zuversichtlich, dass die Situation bereinigt werden wird. Ich schrieb Ihnen vor einigen Tagen, dass der Antrag Guenther's eingereicht wurde.

Mit freundlichem Gruss, auch an Ihre Frau Gemahlin,  
Hans und Guehther,

stets Ihr sehr ergebener

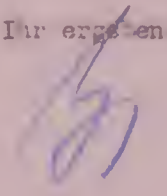
mb

October 14, 1941.

Lieber Herr Dr. Schrag,

Anliegend übersende ich Ihnen Kopie des Schwerin  
Trustes sowie des Amendments zum Trust; fernerhin Brief meines Vaters  
an Sie vom 10.ten ds. sowie Kopie meines Briefes vom 7.ten an meinen  
Vater und sein Antwortschreiben an mich vom 9.ten im Original und  
eine Kopie.

Mit besten Grüssen,

Ihr ergebener,  


Anlagen



HARDIN, HESS & EDER  
(HARDIN & HESS)  
74 TRINITY PLACE  
NEW YORK

JEROME S. HESS  
HAROLD B. ELGAR  
PHANOR J. EDER  
PERRY ALLEN  
LOUIS RUSSELL

WALTER M. HINKLE  
FRANK RASHAP  
MONROE H. COLLEMBURG  
MITCHEL J. VALICENTI

AT MEXICO CITY  
PERRY ALLEN  
A. GARZA GALINDO  
CALLE LÓPEZ NÚM. 1  
MEXICO CITY, D. F.

IRVING I. GOLDSMITH

9. Oktober 1941.

Herrn Gunther Schwerin  
c/o J. & W. Seligman & Co.  
65 Broadway  
New York, N.Y.

Lieber Herr Schwerin:

Inliegend erhalten Sie Entwurf fuer ein  
Testament fuer Hans und Sie. wie Sie sehen,  
muessen einige Namen eingesetzt werden.

Lassen Sie mich wissen, ob die Bestimmungen  
Ihren Wuenschen entsprechen.

Ich hoffe, dass wir die Antwort Ihres  
Vaters rechtzeitig erhalten, um die Testamente  
noch vor Ihrer Abreise unterschreiben zu koennen.

Freundschaftlich Ihr

*Paul J. Seligman*

Anlage  
PS:mb

Air Mail  
Special Delivery

October 8, 1941

Dr. Ernst Schwerin  
La Playa Hotel  
Carmel-by-the-Sea  
California

Dear Dr. Schwerin:

Gunther and I have just talked over the question of the Wills. It will be very simple indeed to draw up the Wills to be made by Mrs. Schwerin, yourself and your sons in accordance with the trust. While it would be inadvisable to refer to the dispositive provisions of the trust because of possible misunderstanding and misinterpretation, it will be easy to put these same provisions into the Wills. I shall be glad, therefore, to draw up these Wills in accordance with the trust within the next few days.

I hope that Gunther and Hans will be able to sign their Wills before leaving New York next Monday.

The only question which has to be answered in connection with the Wills is the following: Who shall be appointed as executor and what shall be the executor's remuneration.

I would like to suggest that Mrs. Schwerin, you and Hans appoint Gunther as executor. It is of course necessary to appoint at least one substitute executor at the same time. The remuneration is fixed by law and amounts to 2% of a gross estate of \$50,000. or more. This rate applies if there is no other provision as to remuneration in the Will. It is, however, up to the testator to fix this remuneration at any other rate or a fixed amount. If such rate or sum should be in excess of the legal rate above mentioned, it is very probable that the tax authorities will consider such cases a specific bequest to the person named as executor so that it can not be deducted from the taxable estate.

I wish to ask you, therefore, to kindly let me know by return mail, special delivery -

Dr. Ernst Schwerin

-2-

October 8, 1941

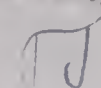
1. Whom you wish appointed as executor in your Will as well as in those of the other members of your family;
2. Who shall be substitute executors; and
3. What shall be the executor's remuneration, or whether you wish to have the legal rate apply.

As soon as I receive your answer to these questions I shall forward to you Mrs. Schwerin's and your own Will for execution. These Wills will contain in every respect the same identical provisions as the trust.

I hope that you enjoy yourselves in California, and that the boys will be able to join you there in the very near future.

With kind personal regards,

Yours very sincerely,



ES:hh



den 3. Oktober 1941

Dr. Paul Schrag,  
Messrs. Hardin Hess & Eder,  
74 Trinity Place,  
New York City.

Lieber Herr Dr. Schrag,

Unter Bezugnahme auf unser eben geführtes Telefongespräch  
überbringe ich Ihnen anliegend ~~Kopien~~ bezüglich des Gesuchs um Freigabe des  
Trustanteiles Hans Wolfgang Schwerin, und Kopien der Eingaben von

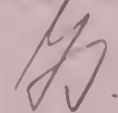
Gunther Schwerin	datiert	12. August	1941
Dr. Ernst Schwerin	"	24. "	1941
Stefanie Schwerin	"	24. "	1941

Wie ich mitteilte ist laut Bescheid des Federal Reserve Bank  
of New York, datiert vom 1. Oktober 1941 keine Eingabe ohne Angaben von Grün-  
den abgelehnt. Ich nehme an, dass ein gleicher Bescheid auch die restlichen  
Antragsteller ging.

Ich bitte, entsprechend Ihrem Vorschlag nunmehr Antrag für  
Dr. Ernst Schwerin, Mrs. Stefanie Schwerin und Gunther Schwerin zu stellen,  
bedingend, dass dieselben ihre Vermögensteile aus dem Trust herausnehmen dürfen.

Mit besten Grüßen,

Ernst,



Anlagen

JEROME S. HESS  
HAROLD B. ELGAR  
PHANOR J. EDER  
PERRY ALLEN  
LOUIS RUSSELL

HARDIN, HESS & EDER  
(HARDIN & HESS)  
74 TRINITY PLACE  
NEW YORK

WALTER M. HINKLE  
FRANK RASHAP  
MONROE H. COLLEBURG  
MITCHEL J. VALICENTI

AT MEXICO CITY  
PERRY ALLEN  
A. GARZA GALINDO  
CALLE LÓPEZ NÚM. 1  
MEXICO CITY, D. F.

AIR MAIL

IRVING I. GOLDSMITH

September 19, 1941

Dr. Ernst Schwerin,  
Huntington Apartments,  
Nob Hill, San Francisco,  
California.

Dear Dr. Schwerin:

I received your letter regarding certain wills to be drawn up for your family. Gunther and I have not yet been able to talk the matter over more thoroughly. This is the reason I did not yet communicate with you any further with regard to this matter.

I hope that Mrs. Schwerin and you are in good health and spirits looking forward to the meeting with your sons.

With kind personal regards,

Yours sincerely,

Paul J. Schrag

23. Sept. 41.

by father's will, that the wills be drawn up for the family. I have not yet been able to talk the matter over more thoroughly. This is the reason I did not yet communicate with you any further with regard to this matter.

I hope that Mrs. Schwerin and you are in good health and spirits looking forward to the meeting with your sons.

With kind personal regards,  
Yours sincerely,  
Paul J. Schrag

Handwritten note in left margin:  
I have not yet been able to talk the matter over more thoroughly. This is the reason I did not yet communicate with you any further with regard to this matter.

den 9. September 1941

74. Einreichung

Lieber Herr Dr. Schwarz,

Anliegend übersende ich Ihnen nachgemacht  
5 (Fünf) Kopien des Trust Statuts und des Statut-Anhangs  
sowie vier (4) photostatische Kopien der Auswertungser-  
kunde im Deutschen Reichsanzeiger.

Mit besten Grüßen,

Dr.

Anlagen



JEROME S. HESS  
HAROLD B. ELGAR  
PHANOR J. EDER  
PERRY ALLEN  
LOUIS RUSSELL

HARDIN, HESS & EDER  
(HARDIN & HESS)  
74 TRINITY PLACE  
NEW YORK

WALTER M. HINKLE  
FRANK RASHAP  
MONROE H. COLLENBURG  
MITCHEL J. VALICENTI

IRVING I. GOLDSMITH

August 22, 1941.

AT MEXICO CITY  
PERRY ALLEN  
A. GARZA GALINDO  
CALLE LÓPEZ NÚM. 1  
MEXICO CITY, D. F.

Mr. Gunther Schwerin  
J & W Seligman & Co.  
65 Broadway  
New York City.

Dear Sir:

I am enclosing herewith the affidavit and application from you in duplicate to be executed by your father and mother before a Notary. I am also enclosing an extra copy of each for your files.

In one of his letters to us your father requested a copy of the Executive Order of April 10, 1940 and of General License No. 42. Copies of these are also enclosed to be forwarded to him.

Very truly yours,

*Monroe H. Collenburg*

MC/FS  
Enc.

August 15, 1941

Messrs. Hardin Hess & Eder,  
74 Trinity Place,  
New York City.

Attention: Mr. M. Collenburg

De r Mr. Collenburg.

I received the copies of the application forms of Dr. Ernst Schwerin and Mrs. Stefanie Schwerin. May I call your attention to the fact that on page 1 "A" the citizenship of Dr. Ernst Schwerin, Mrs. Stefanie Schwerin, Dr. Hans Wolfgang Schwerin and myself is indicated as being German. This is not correct, as we all were expatriated. Our present status is: - expatriated, or ~~for~~ for ~~hydro~~ for ~~Ged~~ for ~~German~~ for ~~citizenship~~ citizenship.

Dr. Ernst and Mrs. Stefanie Schwerin: on line 4 it is indicated that they resided continuously and uninterruptedly in the U. S. since his respectively her arrival on October 15, 1938. This is not correct, as Dr. Ernst and Mrs. Schwerin left the U.S. on January 21, 1939 and returned on August 28, 1939. This date, therefore, should be changed to: September 1, 1939. The same change as to this date should be made on the first page 3rd paragraph of the sworn statement of Dr. <sup>and</sup> Mrs. Schwerin respectively.

Mrs. Stefanie Schwerin: On page 2 paragraph 2 of the sworn statement it says:  
Dr. Hans Wolfgang Schwerin was domiciled and resided in Switzerland from 1937 to  
March 1941. This should be changed to: from June 1937 to June 1941.  
In the same paragraph Dr. <sup>H.W.'s</sup> arrival is given as on July 2, 1941. It may be advisable  
to add that he applied for his First Papers under date of July 10, 1941.

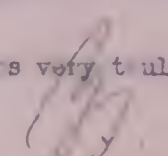
Referring to Mrs. Stefanie Schwerin's application for a license: on page 2 of this application Dr. Ernst Schwerin's name appears by mistake; it should be replaced by the name of Mrs. Stefanie Schwerin.

Referring to Mr. Gunther Schwerin's application for a license: on page 1, line 4 the date has to be changed from September 1, 1939 to October 1, 1938. Furthermore, on the sworn statement in the first paragraph, last line the same change of date should be made.

Referring to Dr. Hans Wolfgang Schwerin: on the sworn statement on page 1, first paragraph, 2nd line and last paragraph, third line the date has to be changed from March 1941 to June 1941.

Will you please send me a copy of the statement prepared by Messrs. Harzin Hess & Eder which will accompany the applications.

Due to the delay in time which has already occurred, I should appreciate it if the necessary corrections were made as promptly as possible.

Yours very truly,  


P.S. In Mr. Gunther Schwerin's statement; on page 1, last paragraph, last line, the date of Dr. H.W.'s residence in Switzerland has to be changed from March to June 1941. On the application for a license on line 8, the date of the Executive Order is given as June 14, 1940, whereas it should be 1941. In Dr. Ernst Schwerin's application for a license, as well as Mrs. S. S's application for a license on line 8, respectively line 8 and 9, the dates have to be changed from 1940 to 1941, or vice versa on lines 8.

In view of the many necessary corrections and changes, it seems advisable that all applications be re-written. Will you please return all those copies which bear an original signature and notarization. I shall appreciate prompt attention to this matter, which has now been pending for more than two weeks, particularly as I am leaving on August 20th for California.

Enclosures



den 29. July 1941

Sehr geehrter Dr. Schrag,

Bezugnehmend auf unsere gestern Nachmittag in Ihrem Bureau geführte Besprechung übersende ich Ihnen anliegend wunschgemäss die 4 Photokopien des Deutschen Reichsanzeigers vom 28. November 1938, abends. In der ersten Spalte links unten befindet sich die Bekanntmachung, aus der hervorgeht, dass laut Erlass vom 11. Aug. 1938 Dr. Ernst Schwarin, Mrs. Stefanie Schwarin, Hans Wolfgang und ich der Deutschen Staatsangehörigkeit verlustig erklärt wurden.

Ferner anliegend 2 Photokopien des Trust Staats vom 27. April 1940 und Annex vom 10. Juni 1941. Angeheftet sind zwei Kopien der Eingabe Seligman an die Federal Reserve Bank vom 14. July 1941 bezüglich Auszahlung des Anteils Hans Wolfgang aus dem Trust zwecks Freimachung des restlichen Trustteiles.

Durch Seligman direkt gingen Ihnen bereits zu je ein Exemplar der vorgenannten Dokumente mit Ausnahme der Photokopie des Deutschen Reichsanzeigers.

Dr. Ernst Schwarin, Mrs. Stefanie Schwarin: Adresse:

Huntington House, 1075 California Street, San Francisco, Calif.

Dr. Ernst Schwarin: eingewandert unter Quota Visa im Port von New York City am 15. Okt. 1938.

Immigration and Naturalization Cert. No. 2612038  
received First Papers in New York City on June 17, 1939 No. 427276

Mrs. Stefanie S.: eingewandert unter Quota Visa im Port von New York City 15. Okt. 1938.

Immigr. & Nat. Cert. No. 2612037  
First Papers received in N Y C June 17, 1939 No. 427275

Dr. Hans Wolfgang Schwerin und Gunther Schwerin: Adresse: 60 East 67 St. NYC

Hans Wolfgang Schwerin: eingewandert unter Quota Visum in La Guardia Air  
Port (New York City) am 2. July 1941,  
Application for First Papers (Declaration of Intention) eingereicht in New  
York City am 10. July 1941.

Gunther Schwerin: eingewandert unter Quota Visum im Pakt von N Y C am 16.  
Okt. 1936.  
First Papers received in NYC am 24. Sept. 1937 No. 401499

Keiner der Vorgenannten mit Ausnahme von H.W. Schwerin hat die Vereinigten  
Staaten seit 1. Sept. 1939 verlassen.

Ich hoffe, dass die vorstehenden Data Ihren Wünschen entsprechen und  
bereite wünsche ich, dass die Kontt-Konto-Auszuege in vierfach vor.

Mir besten Gruessen ,

Ihr ergebener,  


March 29 41

Letter from Dr Schrag enclosing assignment executed  
by Mrs Ehrlich Feb. 6, 41 before Am Consul, Geneva

filed under Corresp. about Mrs. E.



January 14, 1941

Dr. Paul Schrey,  
Messrs. Harin, Hess & Eber,  
74 Trinity Place,  
New York, N.Y.

Dear Dr. Schrey,

Referring to our telephone conversation of this afternoon, I am sending you herewith a copy of the notice to which I referred:

"You can, if you set up a family trust, be taxed for the income of this trust under the gross income provisions of the 1924 and 1926 Revenue Acts. The Circuit Court of Appeals at Boston has extended the tax doctrine of the Supreme Court in the Clifford case to apply to life-time as well as short-term trusts."

I shall be much obliged if you will let me know about this matter as soon as you find time to look into it.

My father informed me that he did not receive your letter of December 20th. It must have gone astray and I should be much obliged if you would send him a copy to: "Château Elysée, Franklin Avenue, Hollywood, California."

With kind regards,

Sincerely yours,  
*M.*

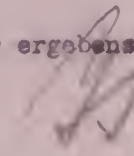
den 27. Dezember 1940

Lieber Herr Dr. Schrag,

Anliegend uebersende ich Ihnen Kopie eines  
Schreibens meines Vater's vom 22.ds., ueber das wir tele-  
phonisch Ruecksprache nehmen koennen.

Ferner bestaetige ich dankend Erhalt der  
Kopie Ihres Schreibens an meinen Vater vom 20. ds.

Ihnen und Ihrer Gattin uebersende ich die  
besten Wuensche zum Neuen Jahr, gleichzeitig im Namen meiner  
Eltern.

Ihr ergebenster,  


Dr. Paul Schrag,  
Messrs. Mardin, Hess & Eder,  
74 Trinity Place,  
New York, N.Y.

Anlage.

H. P. Schrey

Sehr geehrter Herr Kommerzienrat,

Ich habe Ihr Schreiben vom 17. ds. betreffend gewisse Vorschläge hinsichtlich der Sicherung der Interessen von Exzellenz Ehrlich und Hans W. Schwerin.

den 20. Dezember 1940

Herrn Kommerzienrat Dr. Ernst Schwerin  
Huntington Ave.  
No. 1111  
San Francisco, Cal.

Sehr verehrter Herr Kommerzienrat,

Wünther gab mir Ihr Schreiben vom 17. ds. betreffend gewisse Vorschläge hinsichtlich der Sicherung der Interessen von Exzellenz Ehrlich und Hans W. Schwerin.

Die erste Frage darf als durch die Trusterichtung gelöst gelten. Deshalb beschränke ich mich in folgenden auf die Interessenlage von Hans.

Wie Sie selbst hervorheben ist der einzig absolut sichere Weg der einer Schenkung. Eine solche setzt aber voraus, dass Hans sich aller Vermögensrechte begibt und in Zukunft lediglich moralische, nicht aber rechtliche Ansprüche mehr behält. Deshalb dürfen auch keinerlei Abreden hinsichtlich der Schenkung niedergelegt werden.

Die Ausicherung einer Rente setzt gleichfalls eine Schenkung seitens Hans' voraus. Grundeliegt ein Eigentumsübergang, der insofern von der Schenkungssteuer erfasst würde als er eine Kapitalübertragung zum Gegenstand hätte, welche diejenige Summe übersteigt, die eine Versicherungsgesellschaft als Prämie für die gleiche Rente verlangen würde.



Die Hauptgefahr der letzteren Lösung ist aber wohl die, dass im Fall einer Beschlagnahme die Rentenleistungen nicht gestoppt, sondern weiter zu Händen der Regierung geleistet werden würden.

zusammenfassend: in Hinblick auf mögliche Einfrierung bedeutet unser heutiger Trust ausreichenden und guten Schutz, da tatsächlich nichts weiter geschehen würde als dass keinerlei Zahlungen an Hans geleistet werden könnten. Diese Folge des Einfrierens ist aber in keiner Regelung solcher Art auch immer zu vermeiden. Dagegen: in Hinblick auf Beschlagnahme oder Confiscation bietet nur und allein eine absolute durch keinerlei Verpflichtung belastete Versicherung Sicherheit.

Die Verwandlung in Dollarnoten ist keine Lösung, die uns weiter führt: das sog. freezing law enthält als erste Bestimmung die Vorschrift, dass jeder Besitz von Geld oder sonstigen Wertgegenständen, der \$250.00 übersteigt, anzumelden ist. Weiter ist ein jeder, der solchen Besitz eines Ausländers kennt oder in irgendeiner Weise indirekt davon Kenntnis besitzt, unter Androhung von Strafe gehalten, denselben anzumelden.

Vor dem zweiten Teil Ihres Schreibens hat wohl Winter bereits berichtet. Nach dem das Gesetz neuerdings den Besitz von Savings Bonds nur für individuelle Investoren zulässt, verpflichtet es sich von einem ausrücklichen Anwandert der Truststatuten in dem vorgeschlagenen Sinn abzuwenden. Dagegen steht nichts im Weg, dass der einzelne Geld entnimmt und in der gewünschten Weise anlegt.

Ich hoffe, damit die von Ihnen aufgeworfenen Fragen ausreichend beantwortet zu haben. Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen und vor allen auch Frau Kommerzienrat, meine freundlichsten Grüsse und die aufrichtigsten Wünsche für eine gute Reise auszusprechen.

Ihrer ganzer Ihre

P. J.

den 19. Dezember 1940

Lieber Dr. Schrag,

Anliegend uebersende ich Ihnen in Auftrag  
meines Vater's Kopie seines Schreibens vom 17. 12. und  
waere Ihnen dankbar, wenn wir hierueber bald telepho-  
nisch sprechen koennten.

Ihnen und Ihrer Gattin uebermittle ich gleich-  
zeitig im Namen meiner Eltern die besten Wuensche fuer an-  
genehme Weihnachtstage und fuer ein glueckliches Neues Jahr.

Mit vielen Gruessen,

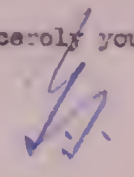
Ihr ergebener,

Anlage

December 20, 1940

Dear Dr. Schrag,

For legal expenses in connection with the setting-up  
of the Ehrlich Trust, according to your letter received  
December 17th, please find enclosed check in the amount of  
\$100.- (one hundred dollars)  
in settlement of your charges.

Sincerely yours,  


Enclosure

Dr. Paul Schrag,  
Messrs. Hardin, Hess & Eder,  
74 Trinity Place,  
New York, N.Y.